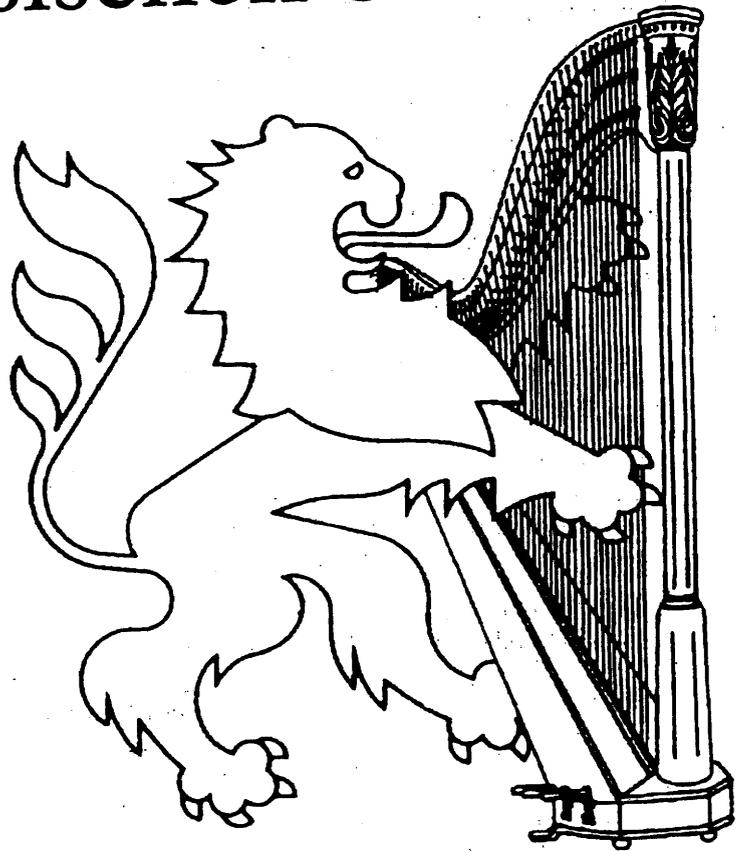


MUSIK

in hessischen Schulen

JUNI 2006



VDS

Verband
Deutscher
Schulmusiker
Hessen

50 Jahre „Il canto sospeso“ – ein Anlass zum handelnden Erinnern

NONO-Schulprojekt bei Fortbildung des VDS Hessen gut angenommen

Am 8. Februar 2006 trafen sich am Internat Schloss Hansenberg 14 Kolleginnen und Kollegen zu einem kompakten Seminar. Es ging um Luigi Nono und „Il canto sospeso“, im Kern jedoch um das hieraus erwachsende NONO-Schulprojekt. Die Teilnehmer, unter ihnen auch Kollegen aus anderen Fachbereichen, bekamen eine mehrkanalige Hinführung zu dem Projekt. Dieses versucht auch bei den Schülern auf verschiedenen Wegen den Einstieg. Über das Gesamt-Erlebnis des Projekt-Filmes, über die „reine“ Erfahrung der Musik von Nono oder über eine schlichte Lesung der Brief-Vorlagen kann für unterschiedliche Situationen und Lerngruppen der passende Weg gewählt werden. Schon die Diskussion über diese methodische Frage zeigte unterschiedliche Erlebensebenen z.B. bei Musik- oder Kunstlehrern, womit bei diesem fachübergreifend angelegten Projekt bewusst umzugehen ist. Erfahrungen aus unterschiedlichen Schultypen bieten jedenfalls faszinierende Möglichkeiten, von einem Werk moderner Musik aus fachübergreifend zu arbeiten. Die Größe des Projekts ist hierbei variabel, u. U. kann schon eine Mini-Version mit ein bis zwei Fächern und einer kleinen Lerngruppe gute Ergebnisse erbringen. Unterrichtsausfall ist ebenfalls minimierbar, nur beim „Großprojekt“ für einen ganzen Jahrgang oder eine ganze Oberstufe wären die Eck-Tage (Einführungsveranstaltung, Abschluss-Präsentation) mit Stundenausfällen verbunden. Andererseits findet ja per Projektarbeit eine wichtige Erfahrung bzw. Veranstaltung statt, vielleicht kann z.B. der kultusministeriell „verordnete“ Gedenktag im Januar (Befreiung von Auschwitz) das Umfeld bieten, um bei Schulleitungen und Kollegien das Projekt anzubieten. Insofern kann der Januar 2007 ein Zielpunkt für die eigene Projektdurchführung sein – oder der Oktober 2006, denn Nonos „Canto“ wurde 1956 just in diesem Monat uraufgeführt. Über www.nonoprojekt.de könnten die jeweiligen Projekte zusammengeführt werden, Mailkontakt: <mailto:jp@incontri-europei.de>.

Die Fortbildungsteilnehmer am Hansenberg entwickelten schnell eigene Projekte mit z. T. markantem Profil. Ein angereichertes Dreierteam aus Rotenburg/Fulda hatte mit den Fächern D, Ge, Ku und Mu sofort „sein“ Konzept gefunden und diskutierte schon Termin- und Präsentationsfragen...

Vielleicht lassen sich Kolleginnen und Kollegen mit dieser kurzen Skizze zu eigener Aktivität motivieren, als kleine Projekt-Übersicht anbei noch mein Vortrag von einer „Shoah“-Tagung im Oktober 2005, Köln-Wesseling:

„Die Botschaft ... der zum Tode Verurteilten“:

➤ von Niko Lamprecht / gekürzter Vortrag vom 10.10.2005, erschienen in *epd-Dokumentation* 4/5 2006:

„Die Botschaft jener Briefe der zum Tode verurteilten Menschen... ist in mein Herz eingemeißelt...“ (Luigi Nono in seiner Erwiderung auf eine Kritik Stockhausens, aus Stenzl 1998 S.40)

Die Komposition „Il canto sospeso“

➤ Luigi Nono (1924-1990), heute eine Ikone politisch engagierter und moderner Musik, war 1950 noch ein völlig unbekannter Schlaks aus Venedig. Mit der Kölner Uraufführung von „Il canto sospeso“ 1956 wurde er schlagartig in Kennerkreisen bekannt, aus dem Lehrling der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik war ein Anführer geworden, in aktiver Auseinandersetzung mit den seriellen, postseriellen und elektronischen Schulen seiner Epoche hatte er mit dem „Canto“ einen Markstein gesetzt. „Für Nono bedeutete er ... den Durchbruch in Europa“ (Stenzl 1998 S.45). Nonos weiterhin klassenkämpferischer Appeal (KPI-Eintritt, Reisen in Castros Kuba etc.) stand lange in einem Kontrast zu seiner radikalen Ästhetik (die sich Arbeiterohren eben kaum vermitteln ließ), seine Verinnerlichung und politisch ruhigere Spätphase ab ca. 1980 löste insofern vielleicht den bisherigen Widerspruch Nonos auf. Eine Bekannte wie Ruth Berghaus sah Nono allerdings unter anderen Vorzeichen: „Ich kann nicht wie andere sagen, in Nonos Leben gab es einen Riss. Gigi war in der Zeit. ... Er ist seinen Weg gegangen – laut oder leise – berührt oder gepanzert. Verlassen hat er niemanden. Er war auf Kuba, als es notwendig war...“ (Nachruf von 1990, aus Stenzl 1998, S.142). Diese Notwendigkeit ist vielleicht eine zwingende Linie zu „Il canto sospeso“.

➤ Der „Canto“ (übersetzt soviel wie „Der schwebende Gesang“) verarbeitet in einer Art Kantate Briefe von Kriegs- und Terroropfern des II. Weltkrieges bzw. Nazi-Regimes. Die wohynische Jüdin Esther Sruel (vertont im VI. Satz) schreibt z.B. einen letzten Brief im Angesicht der mordenden SS, die deutsche Arbeiterin Elli Voigt (vgl. IX. Satz) verfasst letzte Worte in der Gewissheit des nahenden Todes in Berlin-Plötzensee. Diese erschütternden Dokumente des Abschieds, Widerstandes und auch Stolzes kommen aus halb Europa, aus Griechenland wie aus Italien, aus Polen genauso wie aus Bulgarien. Thomas Mann hatte die Briefe („Die Flamme wird euch nicht versengen“, italienische Ausgabe 1954, dt. 1955) als Dokumentation und Geste des „Nie-wieder“ herausgegeben, der in der Mussolini-Ära aufgewachsene Nono vertonte die (verkürzten) Texte in einer seriell bzw. nach Feldern geordneten Weise. Schönbergs „reiner“ Zwölftonstil wird nicht kopiert, jedoch sorgen komplizierte rhythmische Proportionen, Dynamik-Wechsel und die so genannte Allintervallreihe für eine Fortführung des großen Fortbildes. Nono heiratete nicht von ungefähr 1954 Nuria Schönberg-Nono, hierin steckte nicht nur eine persönliche Bindung. Andererseits wäre Schönberg vielleicht gar nicht erfreut über den Schwiegersohn gewesen – über den ebenfalls sehr politischen Eisler hatte er weiland geurteilt, dieser wäre ein sehr guter Komponist, „wenn er nur nicht so politisch wäre“ (vgl. Lamprecht 1997). Wie dem auch sei, im „Canto“ setzt Nono den

Aus der Praxis – Für die Praxis

Widerständlern und (bzw. oder) Opfern ein klingendes Denk-Mal, die massive Wucht der Pauken und Bläser im a-Teil des VI. Satzes illustriert die über Esther Srul hereinbrechende Gewalt („Die Tore öffnen sich, dort sind unsere Mörder. Schwarz gekleidet. ... Paarweise jagen sie uns aus der Synagoge“), im b-Teil desselben Satzes mit subtilen Punkt-Klängen den Abschied vom Leben („Liebe Schwestern und Brüder, wie schwer ist es, vom schönen Leben Abschied zu nehmen.“). Dieser Text berührt, auch als Extrakt, die komplexe und dissonante Musik verhindert ein Abschalten oder friedfertig-passives Mitträllern.

↓ Das Problem der Textverständlichkeit bleibt natürlich bestehen, Nonos Vertonung fordert heraus, sie bietet keine konsumierbare „Ein bisschen Frieden“-Tapete. Hier liegt schon eine Kernfrage an das Projekt: Wie soll es – angesichts seiner Komplexität, Tiefe und ästhetischen Vielfalt – funktionieren?

Projekt-Formen

➤ Als Vorabinformation kann auf eine vielfältige Erprobung des Projektes hingewiesen werden. Schulen (Scuole di Pace) in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Hessen etc., aber auch in Italien, Slowenien, Bulgarien etc. haben das Projekt durchgeführt (Kontakt über www.nonoprojekt.de), meine eigene Erfahrung zeigt seine Verwendbarkeit sowohl für kleine Gruppen (Grund- oder Leistungskurse) als auch für größere Bereiche mit über 100 Schülern (Jahrgangprojekt, fach- und jahrgangübergreifendes Schulprojekt, Regionalprojekt mit mehreren Schulen im Verbund). Gute Referenzen stellen z.B. ein jahrgangübergreifendes Großprojekt an der Wiesbadener Martin-Niemöller-Schule (Oberstufengymnasium) und ein Jahrgangprojekt am Internat Schloss Hansenberg (Oberstufengymnasium) dar, die unter meiner Leitung stattfinden konnten. Bei der Kölner Triennale 2004 kooperierten in einem Regional-Projekt 13 Schulen mit verschiedenen Schulformen, über 350 Schüler kamen in Geschichte, Musik, Kunst, Religion, Englisch etc. mit dem Projekt in Berührung und präsentierten in einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung Resultate. Das Nono-Projekt mit seiner interdisziplinären, europäischen und an Verantwortung gebundenen Struktur kann somit durchaus seine Anwendbarkeit nachweisen – unter der Voraussetzung entsprechenden Engagements der beteiligten Lehrkräfte.

Der Projekt-Film

➤ Die Film-Version (entstanden 1992, die später nachfolgende Version mit Ben Kingsley ist m. M. n. am ehesten zum Einsatz zu empfehlen) zum „Canto“ bietet keine eigene Deutung. Sie präsentiert die verlesenen Briefe, die Aufführung des „Canto“ in der Berliner Philharmonie und vielfältige Einblendungen und Überblendungen aus Kunst und Geschichte. Die Fülle des Bildmaterials kann erschlagen, zumal angesichts eingeblendeter Leichenberge und Gewaltszenen. Diese Fülle und Eindringlichkeit bietet aber

vielfältigen Anlass zur Reflexion, der Film wird zum Impuls-Geber und Anstoß des Projekts.

Vorschlag zur Projekt-Methode

➤ Der sich auf das Projekt einlassende Lehrer muss natürlich ohne den Anspruch des Sofort-alles-erklären-Wollens arbeiten, er sollte den folgenden methodischen Dreischritt des Projekts beherzigen:

↓ 1. Voraussetzungslosigkeit: Schüler und Lehrer gehen ohne lexikalische Vorinformation an die Erfahrung des Filmes (der Musik, der Texte) heran.

↓ 2. Spezialisierung: Projektphase II sucht in den Fächern angemessene Fragestellungen und Arbeitsvorhaben.

↓ 3. Vernetzung: Projektphase III führt Projektergebnisse zusammen und führt nach Möglichkeit zu einer Präsentation.

➤ Man kann diesen Dreischritt auch anders bzw. in der zeitlichen Abfolge ausdrücken:

↓ 1. Initiation: Film/Texte/Bilder führen in einer Eingangsveranstaltung zu einem emotionalen Grund-Erlebnis.

↓ 2. Durchführung: Wissenschaft, Reflexion und Transferleistungen führen zu einer Objektivierung und kognitiven bzw. ästhetischen Brechung des Erlebnisses.

↓ 3. Finale: Präsentationen, Dokumentationen, Neuschöpfungen führen zu einer gegenseitigen Wahrnehmung und inhaltlichen Verdichtung.

➤ Auf diesem Weg können die „Bausteine“ (Texte, Bilder, Töne) des Filmes mit vielfältigen Themen und Fragestellungen (Krieg und Widerstand, Täter und Opfer, Holocaust und Rassismus, NS-Staat und heutiges Europa etc.) verknüpft werden.

Das Projekt am Internat Schloss Hansenberg

➤ Internat Schloss Hansenberg wurde 2003 von der hessischen Landesregierung als Schule für besonders Leistungsfähige gegründet. Das Oberstufengymnasium spricht Schüler an, die einen hervorragenden Notendurchschnitt erbringen, eine Klasse überspringen können und einen naturwissenschaftlich-mathematisch-politischen Schwerpunkt (drei Leistungskurse!) anstreben. Neben einer überdurchschnittlichen Stundenbelastung werden soziale Aufgaben im Internatsbereich und darüber hinaus verlangt; Auslandspraktika (über Partnerfirmen der Schule) und vielfältige kulturelle bzw. musische Aktivitäten runden das Profil der Schule ab. Lernen und Arbeiten an einem Ort werden so verdichtet, der Hansenberg-Schüler hat schon fast einen Manager-Tag.

Das Nono-Projekt muss an solch einer Schule in den normalen Unterricht integriert werden, zusätzliche Belastungen müssen hier dosiert erscheinen. Aus Lehrplan-Gründen wurde das Projekt auf den Jahrgang 12 beschränkt, mehrere Lehrkräfte arbeiteten interdisziplinär (Mu, Ku, D, E, Phil, Ethik,

Aus der Praxis – Für die Praxis

Ge, M, Ph) mit. Die oben angesprochene Grundstruktur vollzog sich am Hansenberg wie folgt:

↓ 1. Initiation am 22.2.2005 mit der Filmvorführung vor allen 65 Schülern, mit nachfolgendem Plenumsgespräch. Zeitzeugen (Anneliese Knoop-Graf von der „Weißen Rose“, Franco Lanzarini vom Massaker-Ort Marzabotto/Region Bologna) bereicherten das Plenum, in nachfolgenden kleineren Gruppen wurde das Filmerlebnis reflektiert, die Lerngruppen entwickelten ihre Projekt-Strategie.

↓ 2. Durchführung über 3-4 Wochen im normalen Unterricht, z. T. auch mit Auslagerung einzelner Vorhaben in AGs und Einzelvorhaben.

↓ 3. Finale durch eine große Präsentation am 16.3.2005, neben Eltern und anderen Internatsschülern kamen u. a. Herr Staatsminister Riebel und Herr Vittorio Prodi, MdEP und Ex-Präsident der Region Bologna. Die Schüler führten szenische Darstellungen auf, präsentierten musikalische Verarbeitungen, geschichtliche Vorträge und weitere Bausteine (vgl. anhängenden Presseartikel, s. a. www.hansenberg.de). Ausstellungen (Kunst-Installation zu den Briefen, Stellwände zu Themen wie „Widerstand in Griechenland“, „Naturwissenschaftler im III.Reich“ etc.) ergänzten die Bühnenbeiträge.

➤ Die Projektarbeit wurde in allen Kursen von Anfang an dokumentiert (Kurs-Reporter!) und im Schulnetz über die Web-AG abgespeichert, eine gegenseitige Wahrnehmung war auch auf dieser Ebene möglich. Die Rückmeldung über den Projekt-Erfolg war für die Schüler über das Finale sinnlich erlebbar, das Presse-Echo bestärkte dieses Erlebnis. Zusätzlich hatte das Projektteam beschlossen, jedem Schüler eine DVD (Spende von Incontri Europei e.V., übergeben von Herrn Jürgen Petzinger) und ein Zertifikat über die erfolgreiche Projekt-Teilnahme zu überreichen. Immerhin 55 von 65 Jahrgang-Schülern erreichten dieses Zertifikat. 10 Schüler hatten sich somit eher passiv am Rande bewegt, was zu akzeptieren ist – Zwang wäre bei diesem Vorhaben problematisch gewesen.

➤ ... Für andere Lernorte bzw. Schulen ist natürlich eine andere Planungssituation gegeben, der Hansenberg-Modus ist nicht einfach übertragbar. Die anderen Projektbeispiele (s. Internetadressen) zeigen jedoch die Möglichkeit einer Verwirklichung an anderen Lernorten. Innerhalb der Altersbreite von Jg. 10 –13 dürfte die Umsetzung des Nono-Projektes – in Relation zur bereits erwähnten Motivation der Lehrkräfte - jedenfalls möglich sein.

➤ Mittlerweile hat eine sich aus der Projektarbeit ergebende Studienfahrt zur „Scuola di Pace“/Monte Sole bei Bologna stattgefunden. 15 Schüler besichtigten eine Landschaft des Erinnerns (Massaker von Marzabotto) und arbeiteten musikalisch und künstlerisch individuell an ihren Impressionen. Ein großer Erfolg, der (auch) eine Motivation zum Projekt darstellen kann.

Fazit

➤ Das Nono-Schulprojekt ist sicher nicht der einzige und bestimmt nicht der einfachste Weg zum Thema Holocaust bzw. Gedenkarbeit. Es kann auf keinen Fall der schnellen Vergewisserung („Nie wieder Krieg und Faschismus, und jetzt bitte das nächste Thema...“) dienen und mutet den Teilnehmern ein komplexes Erlebnis und komplexe, z. T. selbst zu erarbeitende, Materialien zu. Für dieses Projekt muss Zeit investiert werden, es besitzt einen offenen und prozessualen Charakter, welcher nicht für jedes Bedürfnis (nach Sicherheit im Unterricht...?) gemacht ist. Andererseits sind viele Materialien (s. Literatur) erreichbar, die auch vorsichtigen Lehrkräften Sicherheit geben könnten. In der Idealvorstellung kann das Projekt durch Vernetzung (Internet, Schulkontakte) seine europäische Dimension gewinnen, zusätzlich befruchtet durch Kooperation mit geeigneten Instituten, Gedenkstätten oder Lernorten. Letztere müssen bereit sein zum Diskurs auf Augenhöhe – auch Schüler können zu Projekt-Experten werden, ihre Fragen und Eindrücke sind ernst zu nehmen.

➤ Luigi Nonos Satz von den in sein Herz „eingemeißelten“ Briefen schafft so gleichzeitig eine Eingangsvoraussetzung und Ausgangs-Lage zum Projekt – wer durch diese Pforte persönlicher Betroffenheit zum Projekt-Teilnehmer wird, gewinnt tatsächlich Zugang zur „Botschaft ... der zum Tode Verurteilten“.

Literatur :

- Lamprecht, Niko: Die Entdeckung der Langsamkeit, in: Musik & Bildung 4/1997
- Lamprecht, Niko: Il canto sospeso – Dem Terror widerstehen; in Musik & Bildung 1/2002
- Lamprecht, Niko: Wie schwer ist es, vom schönen Leben Abschied zu nehmen; in Musik & Bildung 4/2003
- Lamprecht, Niko: Die Botschaft jener Briefe, in: epd-Dokumentation 4/5 2006, Frankfurt M.
- In Vorbereitung: Lamprecht, Niko zum VII.Satz in: Musik unterrichten, Hg. Bührig, Kissing Anfang 2006
- Linden, Werner: Luigi Nono, Il canto sospeso; Magisterarbeit Frankfurt M. 1984
- Motz, Wolfgang: Analytische Betrachtungen über Il canto sospeso von Luigi Nono; Examensarbeit Freiburg i.Br. 1980
- Schaller, Erika: Luigi Nono, Klang und Zahl; Saarbrücken 1997
- Stenzl, Jürgen(Hg): Luigi Nono ...; Zürich 1975
- Stenzl, Jürgen: Luigi Nono (rowohlts monographien), Reinbek b. H. 1998

Aus der Praxis – Für die Praxis

- Zeuthener Musikbrief, Materialien für den Unterricht, Reader Berlin 2000 (über Incontri Europei e.V., Kontakt: jp@incontri-europei.de)

Projekt im Internet:

- www.nonoprojekt.de, dort Verweis auf weitere Kontakte und Materialien
- www.wiesan.de/nono zur Projektvariante an der Martin-Niemöller-Schule Wiesbaden
- www.hansenberg.de (Schule/Projekte)

Materialien :

- Partitur Edition Eulenburg No. 8029 (1995 London);
- CD Sony Classical SK 53360, Berliner Philharmoniker/Abbado 1993
- DVD erhältlich über Herrn Jürgen Petzinger, jp@incontri-europei.de

Niko Lamprecht
